

Hindernisse im Schulalltag von trans* Menschen

Für trans* Jugendliche können Teile des Schulalltags zur Herausforderung werden, die ihren cisgeschlechtlichen Mitschüler*innen oft gar nicht auffallen. Diese Herausforderungen drehen sich oft um die korrekte Ansprache mit dem gewählten Namen (falls dieser vom Geburtsnamen abweicht) und den richtigen Pronomen sowie um die Einteilung bei Aktivitäten, bei denen nach Geschlecht getrennt wird.

Als OSQAR AG könnt ihr diese Schwierigkeiten für eure Mitschüler*innen sichtbar machen und so ein Gespräch beginnen, wie ihr als Schulgemeinschaft den Alltag von trans* Schüler*innen ein bisschen einfacher machen könnt. Bevor ihr konkrete Aktionen durchführt, empfehlen wir euch, zunächst mit einer Lehrkraft darüber zu sprechen: Aufmerksamkeit kann nämlich schnell zu negativer Aufmerksamkeit werden und natürlich hat die Sicherheit der trans* Schüler*innen an eurer Schule höchste Priorität. Zuletzt muss auch eure Schulleitung die Aktion genehmigen.

Über Queerness hinaus: Natürlich sind trans Jugendliche nicht die einzigen, die im Schulalltag auf Hürden stoßen, die nur sie betreffen. Wer nicht-christlichen Religionsunterricht beanspruchen will, muss dies oft außerhalb der Schule tun. Schüler*innen im Rollstuhl müssen oft Umwege nehmen oder können ganze Teile der Schule nicht erreichen, weil keine barrierefreien Wege existieren. Als OSQAR AG könnt ihr natürlich auch auf diese Hindernisse hinweisen.*

Wir haben euch hier einmal eine Anleitung erstellt, wie ihr so eine Aktion planen könnt.

1. Macht euch Gedanken darüber, auf welche Schwierigkeiten trans* Schüler*innen an eurer Schule treffen. Falls ihr trans* Mitglieder in eurer AG habt, kann dies eine tolle Möglichkeit sein, Erfahrungen auszutauschen und voneinander zu lernen. Wir haben uns ein paar Fragen überlegt, die euer Gespräch leiten können:
 - Wann werden an eurer Schule Namen (z.B. aus dem Klassenbuch) aufgerufen?

- Wie stehen Lehrkräfte dazu, wenn Schüler*innen ihre gewählten Namen bei Klassenarbeiten verwenden?
- Gibt es einen offiziellen Weg an eurer Schule, seinen Namen und seine Pronomen für Zeugnisse etc. zu ändern?
- Gibt es geschlechtsneutrale Toiletten/Umkleiden, die für alle Schüler*innen (leicht) zugänglich sind?
- Wann wird im Sportunterricht nach Geschlecht getrennt, z.B. bei der Benotung oder bei bestimmten Sportarten?
- Wie werden Zimmer auf Klassenfahrten aufgeteilt? Gibt es Möglichkeiten für gemischte Zimmer oder Einzelzimmer?
- Was wird im Biologieunterricht über Geschlecht und Geschlechtsidentität unterrichtet

Natürlich betreffen nicht alle diese möglichen Probleme alle trans* Schüler*innen — jede persönliche Erfahrung ist da ein bisschen anders. Es ist aber wichtig, den Horizont der Möglichkeiten weit zu halten, damit ihr nichts überseht.

2. Überlegt euch gemeinsam, wie man auf diese Schwierigkeiten aufmerksam machen kann. Wenn ihr auf die Verwendung von falschen Namen oder Pronomen hinweisen wollt, könntet ihr beispielsweise eine Sprechblase mit einem zensierten Namen (z.B. Pet-\$#@*!) in Klassenzimmern aufhängen. Vielleicht findet ihr auch ein Poster am Schuleingang, das auf die verschiedenen Herausforderungen hinweist, am besten. Wenn ihr noch mehr Aufmerksamkeit erregen wollt, kann das Aufkleben von Absperrband ein kraftvolles Zeichen sein, um auf Hürden im Schulalltag hinzuweisen – natürlich begleitet von Erklärungen.
3. Besprecht eure Pläne zunächst mit einer Lehrkraft, um von möglichen negativen Reaktionen nicht überrascht zu werden. Wenn ihr einer Meinung seid, könnt ihr eure Pläne der Schulleitung vortragen.
4. Wenn die Schulleitung keine Einwände hat, kann es losgehen! Überlegt, wie ihr eure Aktion am besten inszeniert, damit Schüler*innen und Lehrkräfte mit ihr inter-

agieren und sie in Erinnerung behalten. Über soziale Netzwerke oder eure schulinternen Kommunikationswege könnt ihr zum Beispiel auf eure Aktion aufmerksam machen.

5. Während und nach eurer Aktion solltet ihr mit denjenigen das Gespräch suchen, die diese Hindernisse reduzieren können. Dazu gehören die Schulleitung, das Kollegium, der Elternbeirat, eure Klassenlehrkräfte, etc. Erklärt ihnen, wo Hindernisse bestehen und macht konstruktive Vorschläge, wie man dagegen vorgehen könnte. So tragt ihr direkt dazu bei, die Situation von euren trans* Mitschüler*innen zu verbessern!